

Calmer Tagblatt

Nr. 65.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckverlag: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Morgenseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Resttagen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 6.

Donnerstag, den 19. März 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Den Schultheißenämtern
gehen mit nächster Post die Losungsscheine (Musterungsausweise) der Militärpflichtigen mit dem Auftrag zu, sie nach Vergleichung mit den Rekrutierungstammrollen den Militärpflichtigen auszuhändigen. Sollte dies wegen Abwesenheit des Inhabers nicht möglich sein, so ist der Losungsschein (Musterungsausweis) unter Angabe des Grundes umgehend hieher vorzulegen, wie auch das Fehlen von solchen umgehend zu berichten ist.

Den 16. März 1914.

Reg.-Rat Binder.

An die Schultheißenämter!

Das K. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem K. Kriegsministerium angeordnet, daß als beamtete Ärzte im Sinn der Wehrordnung künftig nur noch die Oberamtsärzte anerkannt werden und daß auch den Ärzten, die nach altem Recht staatliche Bestätigung erhalten haben, die Eigenschaft als beamtete Ärzte fernerhin nicht mehr zukommt, wovon ich unter Hinweis auf Art. 4 Ziff. 4 und 8 des Oberamtsarztesgesetzes (Reg. Bl. 1912 S. 270) Kenntnis gebe.

Den 16. März 1914.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung, betr. Marschgebühren und Familienunterstützungen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß

1. die im Rechnungsjahr 1913 von der Gemeindepflege vorschufweise bezahlten Marschgebühren und
2. die noch nicht erfolgten Familienunterstützungen einberufener Mannschaften

sofort bei der Oberamtspflege mittelst Einsendung der betr. Nachweisungen und Empfangsbescheinigungen angerechnet werden.

Den 17. März 1914.

Reg.-Rat Binder.

Die Ausbreitung des Islams in Ostafrika.

In den Erörterungen, zu denen die Bestrebungen für staatliche Förderung des Missionswesens Anlaß geben, spielt die Behauptung von einer wachsenden Zunahme des Islams in Ostafrika am wesentlichsten mit. Es erscheint daher angezeigt, aus der amtlichen Denkschrift: „Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südsee 1912/13“ (Berlin, Mittler) die entsprechende Stelle wiederzugeben. Es heißt da:

Die weitere Ausbreitung des Islams, die im vorjährigen Bericht als „langsam“ bezeichnet wurde, scheint in einzelnen Bezirken zu stocken und nur in einigen Küstenbezirken noch Fortschritte zu machen. Nennenswerte Fortschritte werden nur aus den Bezirken Bagamojo (Landschaft Usigwa), Rufiji, von der Nebenstelle Schinjanga (Bezirk Tabora) und aus Tanga berichtet. Das Hinterland der Nebenstelle Sadani (Bezirk Bagamojo) gilt sogar als stärker mohammedanisiert als der Küstentreifen. In den Bezirken Ruanda, Urundi, Muanaha, Moschi, Arusha, Kondoa-Trangi, Dodoma und Langenburg sind überhaupt nur die Landfremden Mohammedaner (Kaufleute, Händler, Askari, Boys), aber noch keine Eingeborenen in nennenswerter Zahl; treten solche zum Islam über, so werden sie aus ihrem Stamme verstoßen. Geringe und nicht zu Besorgnis veranlassende Fortschritte sind aus den Bezirken Butoba, Tringa, Uvindi, Mahenge, Ssongea, Bismarckburg, Kilwa, Morogoro, Wilhelmstal und Tabora außer Schinjanga gemeldet. In den Bezirken Ssongea u. Tabora sind einzelne Häuptlinge übergetreten bzw. zum Uebertritt geneigt. Im Bezirk Darassalam wurden bei einer Bevölkerung von 161 500 nur 21 680 Mohammedaner gezählt, also etwa 13,4 v. H. Dies ist ein günstigeres Resultat, als erwartet wurde, denn der Küstenbezirk Darassalam galt als gänzlich islamisiert. Es zeigte sich, daß, wie bisher, alle Hamiten, ferner solche Stämme, die noch unter strenger Häuptlingszucht stehen, sowie die viehzüchtenden

Stämme sich am ablehnendsten gegen den Islam verhalten. Die im vorigen Jahr als Gesamtzahl der Mohammedaner im Schutzgebiet angegebene Ziffer von rund 300 000 kann beibehalten werden, wenn sie auch in einzelnen heimischen Zeitungen als zu niedrig bezeichnet wurde. Wie bisher waren es Küstenleute, als Wanderhändler, Askari, Boys und dergleichen, die für den Uebertritt zum Islam bei den Heiden im Innern Propaganda machten; weder die Maskataraber noch die mohammedanischen Indier zeigen irgendein Interesse daran, Eingeborene zu bekehren. Dies muß immer wieder betont werden, da die öffentliche Meinung zu Hause in dieser Beziehung nicht ganz richtig informiert ist. Eine besonders intensiv hervortretende Propaganda wurde nirgend beobachtet; auch fehlte jeder Anstoß von Außen, sowohl durch predigende Ordensleute, wie Senussi und dergleichen, als auch, soweit bekannt, durch Sendschreiben aus den Propagandazentralen Kairo, Mekka, der Kufra-Oase, dem Redschd und dergleichen. Auch brauchten keine Mwallimu oder Lehrer wegen aufreizender Reden bestraft oder ausgewiesen zu werden. — Danach zu urteilen, braucht man sich wegen der Ausbreitung des Mohammedanismus in Ostafrika keinen übertriebenen Sorgen hinzugeben.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 19. März 1914.

Die Straßen des Bezirks Calw.

Aus den jetzt erschienenen Beilagen zum neuen Weggesetzentwurf ist bezüglich der Straßen des Bezirks Calw u. a. folgendes zu entnehmen, was für die künftige Neuregelung der Straßenlasten in unserem Bezirk von besonderer Bedeutung ist. Staatsstraßen einschl. der Etterstraßen weist der Bezirk Calw 61,2 km auf oder 19,1 km auf je 100 qkm gegen 16,2 km im Landesdurchschnitt und zwar ist unser Bezirk beteiligt an der Staatsstraße Calw-Ragold mit 9,6 km, Böblingen-Calw-Calmbach mit 23,1 km, Stuttgart-Leonberg-Calw mit 3,6 km, Pforzheim-Calw mit 13,3 km, Langholzweg unterhalb Oberreichenbach mit 0,2 km, Bahnhof-Bad Teinach mit 3,2 km, Tübingen Calw mit 8,3 km. Zu 14,3 km Nachbarschaftsstraßen unfres Bezirks gibt der Staat jährlich Unterhaltsbeiträge im Gesamtbetrage von 1380 M.; es sind dies folgende Nachbarschaftsstraßen: Teinach-Zavelstein und Röttenbach (3 km) 330 M., Teinach-Oberkollwangen 6,6 km) 600 M., Bahnhof Teinach-Neubulach (4,7 km) 450 M. — Die Amtskörperschaft Calw wendete in den 30 Jahren 1880 bis 1910 jährlich durchschnittlich 10 066 M. für den Bau und die Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen unfres Bezirks auf oder 0,39 M. auf den Kopf der Bevölkerung (Landesdurchschnitt 0,75 M.) bezw. 31,40 M. auf den qkm (Landesdurchschnitt 74,74 M.); dieser durchschnittliche Jahresbetrag betrug 28,62 Proz. des Jahresdurchschnitts der Amtskörperschaftsumlage gegen 37,62 Proz. im Landesdurchschnitt. Im letzten Berichtsjahr 1. April 1910 bis 31. März 1911 betrug der Aufwand der Amtskörperschaft Calw für Nachbarschaftsstraßen 35 519 M. oder 22,6 Proz. der Amtschadensumlage. Ueber die Beteiligung der Amtskörperschaft Calw am Bau und der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen sei noch folgendes bemerkt: Nach dem Normalstatut von 1895 gibt die Amtskörperschaft Beiträge von einem Drittel des Aufwands an diejenigen Gemeinden, welche ihre, einen Bezirksverkehr vermittelnden Nachbarschaftsstraßen verbessern oder den Neubau solcher Straßen vornehmen. Beläuft sich der Bauaufwand für den betreffenden Straßenbau übrigens nicht auf mehr als 3000 M., so wird ein Beitrag nicht gewährt. Zur Unterhaltung von Straßen leistet die Amtskörperschaft den Gemeinden keine Beiträge. Die Amtskörperschaft baut nicht selbst Straßen, überläßt dies vielmehr den Gemeinden. Dagegen hat sie nach dem „Statut über die Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen im Oberamtsbezirk Calw“ seit 1. April 1891 alle Nachbarschaftsstraßen des Bezirks, welche „für den Bezirksverkehr von Belang sind“, in ihre Verwaltung übernommen. Vor der Uebernahme waren diese Straßen durch die Gemeinden instand zu setzen. Die Unterhaltung der Amtskörperschaft erstreckt sich nicht auf Etterstraßen.

Fleischabschlag.

Die hiesigen Metzgermeister haben bei zwei Sorten Fleisch die Preise um je 2 S herabgesetzt. Künftig kostet Ochsenfleisch 94 S, und Rindfleisch 90 S. Die Preise der andern Fleischsorten bleiben bestehen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen finden im hiesigen Bezirk wie folgt, statt: Kontrollplatz Neubulach am 15. April, vorm., Kontrollplatz Neuweiler am 15. April, nachm., Kontrollplatz Calw am 18. April (für die Calwer Kontrollpflichtigen nachm. 2.15 Uhr), Kontrollplatz Gehingen am 20. April, Kontrollplatz Liebenzell am 21. April. (Ämtliche Bekanntmachung folgt.)

Lotteriezziehung. Unter Aufsicht des Kgl. Oberamts Teitnang begann gestern vormittag 10 Uhr auf dem Rathaus die Ziehung der ersten Friedrichshäfer Geldlotterie zu Gunsten der Erbauung der Uferstraße mit Gondelhafen. Die Hauptgewinne wurden sofort gezogen; es fiel der erste Hauptgewinn mit 30 000 M auf die Nummer 19 860, die zwei nächsten Hauptgewinne mit 6000 M auf Nr. 2889 und 2000 M auf Nr. 36 086. Weitere Gewinne fielen auf folgende Nummern: je 1000 M auf 1237 und 56 069, je 500 M auf 28 189, 2597, 24 919 und 2080. (Ohne Gewähr.)

Vorsicht! Ein Schwindler sucht gegenwärtig das Land heim. Er beruft sich meist auf einen ahnungslosen Bekannten, stellt sich vor als Vertreter einer in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma und hat zu wirklich unglaublich billigen Preisen Schurzzeug, Leinen, Damast usw. zu verkaufen. Die vorgelegten Muster zeigen die Hausfrau zu großen Bestellungen, Lieferung wird für den nächsten Tag versprochen. Schließlich kommt noch etwas ganz besonders Vorteilhaftes, nämlich Anzugstoff. Davon werden aber nur drei Stücke abgegeben um zusammen 55 M. Hier kann das Geschäft gleich abgeschlossen werden (der Stoff wird aus einer nahen Wirtschaft geholt, gegen Barzahlung natürlich . . .) Auf das Eintreffen der billigen Schurzzeuge usw. wartet man aber vergebens und der Anzugstoff wäre sonstwo mindestens zum gleichen Preise zu haben gewesen, auch reicht ein Stück nicht immer zu einem Anzug. Also Vorsicht!

Pforzheim, 19. März. Auf dem württembergischen Bahnhof fuhr heute früh eine Rangierabteilung dem einfahrenden Calwer Personenzug in die Seite. Vier Wagen sprangen aus dem Gleis; ein Personenzug und ein Packwagen sind zertrümmert. Menschen wurden nicht verletzt.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. März.

Die Zweite Kammer setzte heute vormittag die Beratung über die Schaffung einer Sonderanstalt für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die württembergischen Verkehrsanstalten fort. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde die Abstimmung auf morgen verschoben. Schluß nach 12 Uhr.

Bei der heute, Donnerstag früh, vorgenommenen Abstimmung wurde der Antrag, die Eingabe des neuen Eisenbahnerverbandes um Schaffung einer Sonderanstalt für die Arbeiter der Verkehrsanstalten der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, in namentlicher Abstimmung mit 47 gegen 36 Stimmen und einer Enthaltung abgelehnt. Dagegen stimmten geschlossen Sozialdemokratie, Volkspartei, mit einer Ausnahme auch die Deutsche Partei und mit mehreren Stimmenthaltungen auch die Konservativen. Der Ausschuh Antrag auf Erwürdigung fiel gleichfalls und zwar mit 42 gegen 41 Stimmen bei einer Enthaltung. Der Antrag Reihleieber, die Möglichkeit des Eintritts in die Pensionskasse der Verkehrsanstalten schon vor Erfüllung der Militärpflicht, sowie den Wegfall der auf das 50. Lebensjahr festgesetzten Grenze des Eintritts ins Auge zu fassen, wurde einstimmig angenommen.

ung
iten
ible.
on
e
ligst
va.
irzen
tt.
on Kunst-
den für die
gemischt im
der allge-
einseitige,
stigen Ver-
immer für
Stoffe sich
de Kenntnis
Runddünge-
üssen, Aus-
rit in Ver-
lungen für
Runddünger
je zu seiner
en Resultate
rt billig ge-
t die Nähr-
aber noch
Boden nicht
mittel haben
sonders die
sprechenden
e möglichen
er Düngung
Beantwortet
B a g l e n,
Calw.
utsche
toffeln
Mk. 4.20 per
Mk. 3.70 per
Mk. 3.60 per
3.50 per 50 kg
ann Mk. 3.40
her Sortierung
Nachnahme
Weißerstadt.
w
lger.

Frauentag.

Der enge Zusammenhang zwischen Volksgeundheit und Frauenbewegung veranlaßt den Verband württ. Frauenvereine, am 5., 6. und 7. Juni, während der Hygiene-Ausstellung, in Stuttgart einen außerordentlichen Frauentag zu veranstalten. Von verschiedenen Gesichtspunkten aus wird die Bedeutung dieses Zusammenhangs erörtert und die daraus hervorgehenden Aufgaben klar gelegt werden. — Im Verband sind nur solche Vereine zusammengeschlossen, die der allgemeinen Wohlfahrt dienen oder für das Wohl des weiblichen Geschlechtes wirken, er umfaßt 5000 Einzelmitglieder und wurde im Jahre 1906 von der Vorsitzenden, Frä. Mathilde Pfland, begründet.

Die Rapp'sche Millionenerbschaft.

Als vor einiger Zeit die Rapp'sche Millionenerbschaft wieder durch die schwäbische Presse spukte und sich in Ludwigsburg Hunderte von Erblustigen sammelten, sprach auch der „Hohenstaufen“ Zweifel aus und warnte vor großen Hoffnungen. Wie berechtigt das war, zeigt folgender bei der Redaktion des Blattes eingelaufener Brief: Ambridge, Pa., den 28. Febr. 1914. An die verehrliche Redaktion des „Hohenstaufen“, Göppingen (Württemberg). In verschiedenen Ausgaben Ihres geschätzten Blattes erschienen in letzter Zeit Artikel betreffs der „Rapp'schen Millionenerbschaft“. Mit Genugtuung las ich, daß Sie die vermeintlichen Erben nicht ermutigten, mehr Geld in die Sache zu stecken. Mein Vater, Karl Wagner, wurde durch den Advokaten Markworth irre geführt und verlor deshalb viel Geld in der Sache. Auch andere verloren dabei, obgleich mein Vater nur mit den besten Absichten vorging. Die „Harmonie-Gesellschaft“ war nie so reich, wie viele Leute meinten, auf keinen Fall so wohlhabend, wie Markworth behauptete, welcher den Leuten in Deutschland weis machte, daß sie Besitz von halben Staaten hätten. Sie hatten nur etwa 3000 Aker Land bei Economy und zerstreut liegende kleinere Besitzungen in Pennsylvania und anderen Staaten. Dagegen hatten sie ums Jahr 1890 gegen 1 250 000 Dollar Schulden, weshalb eine Hypothek auf das Economy-Land aufgenommen werden mußte. Da die Verhältnisse im Laufe der Jahre nicht mehr im Einklang mit denen der Zeit der Gründung der Gesellschaft waren und der Zeitgeist es verhinderte, daß neue Mitglieder unter den alten Bedingungen sich anschlossen, so beschloßen alle überlebenden Mitglieder unter sich vor Jahren, die Gesellschaft aufzulösen. Solches taten sie und verteilten den Erlös unter sich. Gewisse vermeintliche Erben Rapps sowie Verwandte früherer Mitglieder versuchten zu verschiedenen Zeiten Erbansprüche geltend zu machen. Die Gerichte haben jedoch immer für die Gesellschaft oder für die regelmäßigen Mitglieder entschieden. Besonders klar tritt solches in den letzten zwei Entscheidungen von Ver. Staaten-Richtern hervor, wonach die Mitglieder das Recht haben, alles ihr Eigentum zu verkaufen, und unter sich zu verteilen. Achtungsvollst K. Rudolf Wagner, 269 Wagner Avenue, Economy, Pa.

Die Prostitution.

Gegenwärtig veranstaltet die Ortsgruppe Münchener Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eine Tagung, auf der auch Sanitätsrat Dr. Friedrich Hammer-Stuttgart ein Referat erstattete, das sich insbesondere auf seine in Stuttgart gewonnenen Erfahrungen stützt. Die dem System der Reglementierung der Prostitution anhaftenden Schwächen sind, so führte der Redner aus, bekannt, aber auch die Schwierigkeiten, die einer Besserung im Wege stehen. Mit Fanatismus der einen oder anderen Richtung kann die Frage nicht gelöst werden. Erstrebenswert ist eine Aenderung des Reichsstrafgesetzes, soweit

sich dies auf das Wohnen der Prostituierten bezieht, die sich freiwillig in die Dirnenliste eintragen lassen. Die Prostituierten kehren in den höheren Lebensaltern häufig ganz von selbst wieder in geordnete Verhältnisse zurück: sie ziehen sich in das Privatleben zurück, eröffnen ein Geschäft oder machen manchmal auch noch ganz gute Heiratspartien. Die Ursachen der Prostitution sind auch nach Ausführung dieses Referates meist Arbeits-scheue und jugendlicher Leichtsinns. Von Erfolgen irgend welcher Besserungsversuche ist selten die Rede. Theorie und Praxis gehen auf diesem Gebiete weit auseinander. Die freiwillig eingeschriebenen Dirnen machen der Polizei in Stuttgart im allgemeinen weit weniger Schwierigkeiten als die geheimen Prostituierten. Die Kasernierung der Prostituierten in Bordellen scheint dem Zeitgeist nicht mehr zu entsprechen, wie der Rückgang der Zahl der Bordelle beweist. Die Internierung der Prostituierten in einer bestimmten Straße hat sich in manchen Orten verhältnismäßig gut bewährt, doch wird andererseits auch wieder über arge Mißstände geklagt. Die Bestrebungen der Abolitionisten, die die Prostituierten als ihre Mitschweibern betrachten, gehören in das Gebiet der frommen Wünsche, da die Voraussetzungen für die Erfüllung fehlen, denn die Prostituierten stehen meist auf einem sehr tiefen sittlichen Niveau. Nach den Statistiken der stehenden Heere sind die Geschlechtskrankheiten gegen früher bedeutend zurückgegangen und dies mag die Ursache sein, daß jetzt die Abolitionisten immer lauter nach Aufhebung der Reglementierung rufen. Aber es ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß dann die Geschlechtskrankheiten rasch wieder überhandnehmen. Der Redner befürwortete eine bessere Erziehung der Jugend, Vinderung der sozialen Not, Modernisierung der Zwangserziehungsanstalten, kostenlose Behandlung unbemittelter Geschlechtskranker, will aber die freiwillige Einschreibung in die Dirnenliste, also die Reglementierung mit Zwangsuntersuchung und -Behandlung, beibehalten wissen. Mit den hiegegen geltend gemachten moralischen Bedenken will er sich nicht befassen, da ihm dies zwecklos erscheint.

Fleischabschlag.

Heidenheim, 18. März. Die Metzgerinnung hat den Preis für Schweinefleisch von 85 auf 80 $\frac{3}{4}$ ermäßigt. Bei den übrigen Fleischsorten tritt eine Preisermäßigung nicht ein.

Tübingen, 18. März. Am Mittwoch, 25. März, mit Eintritt der Dunkelheit, werden die neuen Formen der Vorfahrt und der Langsamfahrtscheiben (Doppellicht) auf der Strecke Nödingen—Tübingen in Betrieb genommen.

Aus Welt und Zeit.

Die Verkehrsereinnahmen

der deutschen Haupt- und vollspurigen Nebenbahnen einschließlich der bayrischen Staats- und Privatbahnen betragen im Febr. 1914 im Personenverkehr 61 167 950 Mark, das sind gegen das Vorjahr 3 302 911 M mehr, im Güterverkehr 179 547 907 M, gegen das Vorjahr mehr 611 562 M.

Gräfin Fiskler-Treubergs Ehe ungültig.

Die aus dem Berliner Prozeß bekannte Gräfin Fiskler-Treuberg hat durch Erkenntnis des hiesigen Oberlandesgerichts ihren gräflichen Titel und Namen verloren. Der Graf Fiskler-Treuberg hatte nämlich auf Nichtigkeit der Ehe geklagt, weil ihm beim Eingehen der Ehe das Vorleben seiner Gattin nicht bekannt gewesen sei. Diese Klage war vom Landgericht abgewiesen worden. Das Oberlandesgericht dagegen erkannte auf Nichtigkeit der Ehe auf Grund des § 1333 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wobei es als erwiesen annahm, daß der Graf tatsächlich über wesentliche Punkte des

Vorlebens der Beklagten und insbesondere über die Quellen, aus denen sie ihren Aufwand bestritt, nicht unterrichtet war. Im übrigen wurde in der Verhandlung der nicht unerhebliche Umstand zur Sprache gebracht, daß der Graf für die Heirat kein Geld von der Beklagten bekommen habe, wie das vielfach behauptet wurde. Die Beklagte, die bekanntlich die Tochter eines Schneiders in Offenbach ist, wird ihren Mädchennamen tragen müssen. Da der gräfliche Name vielfach das Relief zu den eigenartigen Geldgeschäften und sonstigen Affären abgeben mußte, die in dem Berliner Prozeß zur Sprache kamen, greift die Nichtigkeitserklärung dieser Ehe aus dem Gebiet des Persönlichen in das Bereich des allgemeinen Interesses über.

Hochwasser und Sturm.

Weisel, 18. März. Das Hochwasser des Rheins hat hier sehr bedeutenden Schaden verursacht. Am Hasen stehen sämtliche Lagerhäuser bis zum Dach unter Wasser. Einige sind bereits fortgerissen worden. In der Hasenstraße reichen die Fluten bis dicht unter die Fenster der Wohnhäuser. Der Rhein bildet im Verein mit der hochgeschwellenen Lippe einen meilenweiten See. Mehrere Wohnhäuser sind durch das Hochwasser vom Lande abgeschnitten.

Reg, 18. März. Wie den Blättern aus Kreuzwald (Lothringen) gemeldet wird, hat der vorgestrige Sturm dort zwei Menschenleben gefordert. Ein von dem Sturm umgeworfener Baum fiel auf drei Arbeiter, die von ihrer Arbeit nach ihrem Bohnort zurückkehrten. 2 Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Wege nach dem Krankenhaus starben. Der 3. Arbeiter erlitt nur leichte Verletzungen.

Durch flüssiges Eisen getötet.

Bobref (Schlesien), 18. März. Als gestern ein Gießwagen vollgefüllt mit etwa 4 bis 5 Zentnern flüssigen Eisens vom Hochofenwerk nach dem Stahlwerk befördert werden sollte, kippte der Wagen auf bisher unaufgeklärte Weise um und der Inhalt ergoß sich auf eine in der Nähe befindliche Aufenthaltshütte, in der sich vier Arbeiter befanden. Die Hütte fing sofort Feuer und die Arbeiter waren gezwungen, durch die flüssige Masse zu waten. Einer war sofort tot, die andern drei starben im Laufe der Nacht. Alle vier waren verheiratet.

Cailaux Erjagt.

Paris, 17. März. Wie amtlich gemeldet wird, ist Rene Renoult zum Finanzminister, der Handelsminister Raouy zum Minister des Innern und der Abgeordnete Raoul Peret zum Handelsminister ernannt worden.

Das parlamentarische Nachspiel zur Ermordung Calmettes.

Am Dienstag nachmittag gab es in der französischen Kammer eine bedeutsame Auseinandersetzung. Der Bonapartist Delahaye brachte einen Antrag ein, in welchem gefordert wurde, daß die Kammer, „erregt über den Mordanschlag der vergangenen Nacht, der nach dem Geständnis der Täterin den Veröffentlichungen Einhalt tun sollte, die geeignet waren, die Verdachtsgründe des Rechtsbruchs gegen einen auf Befehl handelnden richterlichen Beamten zu verstärken, die Regierung ersuchen soll, diesen Beamten seines Amtes zu entsetzen, oder ihm aufzugeben, seine Anklagen zu verfolgen.“ Der Antragsteller hob mit diesem Antrag auf den Fall Rochette ab, der vor etwa 4 Jahren die Justiz und die Politiker in Frankreich lebhaft beschäftigte. Rochette war ein Millionenschwindler; eine ganze Anzahl kleiner und großer Leute verloren durch seine Betrügereien Hab und Gut. Rochette war in erster Instanz verurteilt worden, der Pariser Appellhof aber verzögerte die letzte Entscheidung, sodaß Verjährung eintrat, weil innerhalb einer bestimmten Frist in der Berufungssache keine gerichtliche Handlung er-

Das Fischermädchen.

8) Novelle von Björnsterne Björnson.

Dies verwirrte ihre Gedanken; sie wollte nicht hinsehen, aber sie sah doch hin, und dort — gerade als alle andern tief ergriffen waren, einige sogar in Tränen schwammen, sah Petra mit Schrecken Pedro sich erheben, mit offenem Mund und aufgerissenen Augen wie erstarrt stehenbleiben, nicht imstande, sich wieder hinzusetzen oder sich zu bewegen; denn ihm gegenüber stand Sunlaug in ihrer ganzen Höhe aufgerichtet. Petra schauderte, als sie sie erblickte, denn sie war weiß wie das Alttuch. Ihr schwarzes, krauses Haar schien sich zu sträuben, während die Augen plötzlich einen feindseligen Ausdruck annahmen, als wollten sie sagen: Weg von ihr! Was willst du von ihr! Er sank auch unter diesem Blick auf der Bank zusammen, und nach einer Weile schlich er zur Kirche hinaus.

Nun hatte Petra Ruhe, und je weiter die Handlung vorschritt, um so inniger nahm sie teil daran. Und als sie sich umwandte, nachdem sie ihr Gelübde abgelegt hatte und durch Tränen zu Debegaard hinüber sah als zu dem, der allen ihren guten Vorsätzen am nächsten stand, da gelobte sie in ihrem Herzen, daß sie seinen Glauben nicht zuschanden machen wolle. Das treue Auge, das strahlend zu ihr herüberblickte, schien um das selbe zu bitten; aber als sie wieder auf ihren Platz zurückgekehrt war und ihn noch einmal ansehen wollte, war er verschwunden. Sie ging bald mit ihrer Mutter nach Hause, die unterwegs die Bemerkung fallen ließ: Jetzt

habe ich das meine getan — nun mag der liebe Gott das seine tun!

Als sie gegessen hatten, sie beide ganz allein, sagte sie weiter, indem sie sich erhob: Dann müssen wir jetzt wohl zu ihm — zu dem Pfarrer gehn. Obwohl ich nicht weiß, wohin es führen soll, was er sich in den Kopf gesetzt hat, so hat er es doch wohl gut gemeint. Zieh dich wieder an, mein Kind.

Der Weg zur Kirche, den die beiden so oft zusammen gegangen waren, führte oben um die Stadt herum; durch die Gasse waren sie bisher noch nie zusammen gegangen; die Mutter war wohl kaum jemals wieder darauf gewesen, seit sie zurückgekehrt war. Jetzt bog sie indessen in die Gasse ein; sie wollte dort an der Seite ihrer erwachsenen Tochter gehn!

Am Nachmittag des Konfirmationssonntags ist so eine kleine Stadt auf der Wanderung, entweder von Haus zu Haus zum Glückwünschen, oder die Straße hinauf und hinab, um zu sehen oder gesehen zu werden. Bei jedem Schritt wird gegrüßt, man bleibt stehen, wechselt Händedrucke und wünscht Glück; das arme Kind erscheint in den abgelegten Kleidern des reichen und zeigt sich auf der Straße, um zu danken. Die Seeleute des Städtchens in ausländischem Puz, die Mühe im Raden, und die Stutzer des Städtchens, die Handlungsdiener, die alle begrüßen, gehn in Scharen umher; die halb-erwachsenen Knaben der Lateinschule, jeder seinen besten Freund auf Erden am Arm, schlendern hinterdrein und üben naseweis Kritik — alle aber mußten sie heute wohl oder übel vor dem Löwen des Städtchens, dem jungen Kaufmann und

reichsten Manne des Ortes, Yngve Bold, zurücktreten, der gerade aus Spanien zurückgekommen war, fit und fertig, morgen die große Fischhandlung seiner Mutter zu übernehmen. Einen hellen Hut auf seinem hellblonden Haar strahlte er in den Gassen, sodaß die jungen Konfirmanden beinahe vergessen wurden; alle hießen ihn willkommen, er sprach mit allen, lachte alle an — auf und nieder in der Gasse sah man den hellen Hut auf dem hellen Haar und hörte sein helles Lachen. Als Petra und ihre Mutter hinaus kamen, war er der erste, auf den sie stießen, und als hätte er sich wirklich gestoßen, so schreckte er vor Petra zurück, die er nicht wieder-erkannte.

Sie war groß geworden, nicht so groß wie die Mutter, aber doch größer als die meisten, leicht, fein, schelmisch, ganz wie die Mutter und doch wieder nicht wie die Mutter, in beständigem Wechselschimmer. Selbst der junge Kaufmann, der ihnen folgte, vermochte die Blide der Spaziergänger nicht mehr zu fesseln; die beiden zusammen, Mutter und Tochter, waren eine weit fremdartigere Erscheinung. Sie gingen schnell, ohne zu grüßen, weil sie selten von andern als von Seeleuten gegrüßt wurden, kamen aber noch schneller denselben Weg wieder zurück, denn sie hatten gehört, daß Debegaard soeben das Haus verlassen und sich nach dem Dampfschiff begeben hatte, das gleich abgehn sollte. Petra drängte besonders vorwärts; sie mußte, sie mußte ihm Lebewohl sagen und ihm danken, ehe er abfuhr; es war ja unredlich von ihm, so von ihr zu gehn!

(Fortsetzung folgt.)

ere über die
bestritt, nicht
der Verhand-
Sprache ge-
Geld von der
ach behauptet
ie Tochter
ch ist, wird
der gräßliche
tigen Geldge-
mußte, die in
reißt die Rich-
biet des Per-
ntressess über.

s Rheins hat
Am Hasen
unter Wasser.
In der Hasen-
die Fenster
erein mit der
n See. Meh-
vom Lande

aus Kreuz-
er vorgestrige
Ein von dem
Arbeiter, die
zurückkehrten.
sie auf dem
er 3. Arbeiter

ern ein Gieß-
nern flüssigen
verb befördert
her unaufge-
sch auf eine
in der sich
sofort Feuer
die flüssige
e andern drei
waren ver-

ldet wird, ist
ndelsminister
Abgeordnete
nt worden.

rmordung

französischen
ng. Der Bo-
ein, in wel-
erregt über
der nach dem
ngen Einhalt
erdacht s-
inen auf Be-
u verstärken,
n seines Am-
eine Anklage
t diesem An-
etwa 4 Jah-
reich lebhaft
windler; eine
erlorn durch
te war in er-
er Appellhof
odabß Verjäh-
immten Frist
Handlung er-

rücktreten, der
ix und fertig,
er zu überneh-
haar strahlte
anden beinahe
er sprach mit
Gasse sah man
erte sein helles
en, war er der
ch wirklich ge-
nicht wieder-

ie die Mutter,
schelmisch, ganz
die Mutter, in
ge Kaufmann,
hriegänger nicht
e und Tochter,
Sie gingen
ndern als von
chneller densel-
daß Debegaard
Dampfschiff be-
ngte besonders
ohl sagen und
on ihm, so von

folgt war. Die an sich rein juristische Sache bekam bald einen politischen Beigeschmack, als die politischen Parteien sich gegenseitig beschuldigten, in der Hinauszögerung der endgültigen Verurteilung hätten einzelne maßgebende Parteigehörige die Hände im Spiel gehabt. Die Sache wurde von einer Kommission unter dem Vorsitz des Sozialisten Jaures untersucht; sie brachte aber nichts heraus. Nun trat der ermordete Calmette in seinem Blatt neu mit der Beschuldigung hervor, daß im Jahre 1911 der Oberstaatsanwalt Fabre auf Befehl des damaligen Ministerpräsidenten Monis die Verhandlung gegen den Millionenschwindler Rochette habe vertagen lassen und hierdurch die Verzögerung der schwebenden Anklage bewirkt habe. Der Figaro hatte hinzugefügt, daß Monis seinerzeit auf Betreiben Caillaux, der damals in seinem Kabinett Finanzminister war, diesen Befehl dem Oberstaatsanwalt erteilt habe. Er hatte ferner behauptet, daß von der Hand des Oberstaatsanwalts selbst ein Schriftstück bestehe, das die ihm befohlene Rechtsverletzung beweise.

Dieses Schriftstück fand sich wirklich: In der Kammer Sitzung legte es der damalige Justizminister Barthou vor und bewies damit, daß der Millionenschwindler Rochette tatsächlich mit der Hilfe der Regierung schlüpfte! Bewies damit weiter, daß die Regierung das Recht und die Moral mit Füßen trat.

Die Folge dieser traurigen Enthüllungen war die Annahme des Antrags, die Vollmachten für den Untersuchungsausschuß zu erneuern. Frankreich sieht sich unter Umständen vor einem Skandal im Dreifus-Stil.

Landwirtschaft und Märkte.

Heilbronn, 18. März. Die Zufuhr auf dem gestrigen Schaftmarkt betrug in 12 Herden 1300 Stück. Davon wurden verkauft: 207 Stück im Gesamtwert von 7393 M., unverkauft blieben 1093 Stück. Bezahlt wurde für ein Paar Jährlinge 62—73.50 M. Der Verkauf ging bei sinkenden Preisen schleppend, auch fehlte es an Händlern.

Ellwangen, 18. März. Der heutige Pferdemarkt ist sehr gut befahren: über 300 Pferde und Fohlen sind

zugeführt; darunter ca. 50 Stück schöne 2jährige Fohlen. Gehandelt wird ziemlich viel und es werden für schöne Ware gute Preise bezahlt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschlager'schen Buchdruckerei.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 22. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Althengstett eine

Versammlung

statt, in der Herr Ernst Rüdiger aus Stuttgart einen Vortrag über rationelle Kunstdüngeranwendung halten wird.

Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, den 17. März 1914.

Bereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute zu der **Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz in Calw** eingetragen:

In der Generalversammlung vom 22. Februar 1914 wurde Kaufmann Eugen Ritter in Calw auf unbestimmte Zeit zum Kassier, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Bank gewählt.

Ferner wurde durch Beschluß der Generalversammlung das Statut abgeändert durch Einschaltung eines Absatzes 2 bei dem § 5 mit nachstehendem Wortlaut: „Im Dienst der Kassenzführung und gegenüber der Post vertritt jedes einzelne Mitglied des Vorstandes mit seiner alleinigen Unterschrift die Rechtsverbindlichkeit als Bevollmächtigter (§ 42 Gen.-Ges.).“

Den 17. März 1914.

Stellv. Amtsrichter:
Nestlen.

Bekanntmachung betr. die Zwangs-Innung für das Schneider-Handwerk im Oberamtsbezirk Calw.

Nachdem die Satzung der Schneider-Innung von der K. Kreisregierung genehmigt worden ist, werden die Innungsmitglieder zu der auf **Mittwoch, den 25. März d. Js., nachmittags 3 Uhr im Saale der früheren Brauerei Dreiß in Calw anberaumten**

Versammlung,

in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden, berufen.

Die Schultheißenämter werden veranlaßt, die in der Gemeinde ansässigen Schneider hiervon in Kenntnis zu setzen.

Calw, den 18. März 1914.

K. Oberamt:
Ammann Rippmann

Wildberg.

Eich- und Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen

kommen zum Verkauf:

Montag, den 23. März ds. Js.,

Distrikt Gemeinshausberg, Kengel und Langhalde:

- 92 Stück Eichen mit zus. 21,86 Fm.
3—10 m lg. und von 14—45 cm Durchmesser.
- 7 Stück Buchen mit zus. 0,73 Fm.
3—5 m lg. und von 15—23 cm Durchmesser.
- 4 Stück Linden mit zus. 0,43 Fm.
3—7 m lg. und von 16—19 cm Durchmesser.
- 2 Stück Birken mit zus. 0,54 Fm.
6—8 m lg. und von 16—26 cm Durchmesser.
- 47 Stück eichene und birken Wagnerstangen.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Bahnhof.

Distrikt Lindhalde:

- 159 Stück Eichen mit zus. 58,10 Fm.
3—12 m lg. und von 14—49 cm Durchmesser.
- 10 Stück Birken mit zus. 2,22 Fm.
4—8 m lg. und von 14—28 cm Durchmesser.
- 7 Stück Linden mit zus. 2,07 Fm.
3—6 m lg. und von 20—36 cm Durchmesser.
- 3 Stück Buchen mit zus. 0,82 Fm.
4—5 m lg. und von 21—33 cm Durchmesser.
- 40 Stück eichene und birken Wagnerstangen.
Zusammenkunft nachmittags 1/2 1 Uhr beim Bahnhof.

Auszüge können bestellt werden bei Waldmeister Gerlach.

Stadtschultheißenamt:
Mutschler.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag, den 23. März d. Js., findet hier

Bieh- und Schweinemarkt

statt, wozu einladet

Den 18. März 1914.

Gemeinderat.

Gemeinde Neuweiler O. Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erbauende Schulhaus der Gemeinde Neuweiler O. Calw werden nachfolgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Arbeitsart	Voranschlag-Summe.
Grabarbeiten	800 M.
Cement- und Betonarbeiten	3 700 M.
Maurer- und Steinhauerarbeiten	16 000 M.
Eisenlieferung	1 800 M.
Zimmerarbeit	7 200 M.
Treppenarbeit (nur an Spezialisten)	750 M.
Dachdeckarbeit (nur an Spezialisten)	2 450 M.
Schmied- und Montierungsarbeit	430 M.
Flaschnerarbeit	1 100 M.
Gipsarbeit	2 500 M.
Schreinerarbeit	2 600 M.
Glasarbeit	2 300 M.
Schlosserarbeit	1 050 M.
Blühschleifung (nur an Spezialisten)	250 M.
Malerarbeit	1 550 M.
Tapezierarbeit	250 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bis 26. d. Mts. vorm. 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr auf dem Rathaus in Neuweiler zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Angebote auf vorstehende Arbeiten sind in Prozenten (Auf- oder Abgebot) auf die Voranschlagspreise ausgedrückt, schriftlich mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 26. März 1914, nachmittags 6 Uhr, beim Schultheißenamt Neuweiler einzureichen. Bei der am 27. März 1914, nachmittags 2 Uhr stattfindenden Öffnung der Angebote haben die Bewerber Zutritt.

Sämtliche Bewerber haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums beizulegen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Den 18. März 1914.

Schultheißenamt:
Mast.

Sommenhardt-Lützenhardt Oberamts Calw.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die zum Neubau eines Wohnhauses vorkommenden **Maurer-Handarbeiten, die Gips-, Glaser-, Flaschner- und Anstricharbeiten**

vergebe im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Kostenvoranschlag, Accords- und Terminbestimmungen liegen bei mir zur Einsicht auf und wollen mir gefl. Offerte bis längstens **Mittwoch, d. 25. d. M., nachmittags 2 Uhr**, kostenfrei zugestellt werden. Den 19. März 1914.

Martin Bürkle, Holzhauer in Lützenhardt.

Verkaufe am Mittwoch, den 25. März, mittags 1 Uhr, einen schweren, zum Schlachten tauglichen

Farren,

sowie zum Dienst einen zweijährigen und einen zweieinhalbjährigen, von Simmenthal eingeführten

Schweizerfarren.

Die Farren befinden sich in gutem Zustand, dem Schweizerfarren ist ein Staatspreis in Aussicht gestellt.

Johannes Röhm, Farrenhalter,
Sulz O. Nagold.

K. Forstamt Enzklösterle. Nadel-Stamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Distrikt I Wanne, Abt. 25, 32, 36, 37; II Schöngarn Abt. 2, 5, 12; III Die ersberg Abt. 9, 26, 28; IV Hirschkopf Abt. 16, 17; V Süßkopf Abt. 1, 6; VI Langehardt Abt. 6, 12, 22; VII Käberwald Abt. 13, 14, 15, 25, 26, 31, 44, 47, 48, 49, 57, 66, 67.

Normales Langholz: 1190 Forchen mit Fm. 132 I., 344 II., 391 III., 178 IV., 72 V., 15 VI. Kl. 4024 Fi. u. Fa. mit Fm. 88 I., 193 II., 272 III., 219 IV., 293 V., 339 VI. Kl.

Ausschuß Langholz: 538 Forchen mit Fm. 88 I., 178 II., 247 III., 89 IV., 27 V. Kl. 2637 Fi. u. Fa. mit Fm. 281 I., 403 II., 474 III., 305 IV., 333 V. Kl.

Abchnitte Normal und Ausschuß: 35 Forchen mit Fm. 24 I., 19 II. Kl. 155 Fi. u. Fa. mit Fm. 81 I., 58 II., 10 III. Kl.

Die bedingungslosen, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Lospresse auf die einzelnen Lose zu machenden Angebote sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Freitag den 27. März, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf die Öffnung der Angebote im „Waldhorn“ in Enzklösterle erfolgt. Losverzeichnisse durch das Holzverkaufsbüro der K. Forstdirektion.

Circa 30000 Mk.

werden auf ein größeres Anwesen. Nähe Stuttgarts, Schätzung Mark 66 000, gegen 5prozentige Verzinsung auf erste Stelle aufzunehmen gesucht. Offerte unter Chiffre H. 31. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Entlaufen ist ein niedriger langhaariger **Dachs-Hund** (Grauschek) mit weißem Auge. Um Auskunft über dessen Verbleib bittet **Julius Dreiß.**

Ein fast noch neues **Piston in B.** hat preiswert zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wasserglas

empfehlen **Carl Serva, Telefon Nr. 120.**

Kleesamen und Wicken empfehlen **L. Scharpf, Bad Liebenzell.**

Hierdurch beehre ich mich, die

Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung

ergebenst anzuzeigen.

Karl Kleinbub.

— Zugleich empfehle ich Konfirmandenhüte und einfach garnierte Hüte in jeder Preislage und großer Auswahl. —

L. W. J.

Jungdeutschland, Ortsgruppe Calw.
Vortrag von Herr Leutnant Schafferdt im Georgenäum am Freitag, den 20. März 1914:
„Einiges über die deutsche Armee“ (mit Lichtbildern).
 Anzug und gelbes Armband anlegen. Der Vorstand.

Am nächsten Samstag, den 21. ds., findet

Mebel- Suppe

Beathalter, zur „Sonne“.

Oberes Bad Liebenzell.
Die Wirtschaft
 ist vom 21. ds. Mts. an wieder offen und lade auf Samstag und Sonntag zu

Metzelsuppe

höflichst ein.

Wilh. Deker.

IVO PUHONNÝ.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter **Dr. Schlinck's Palmona**, die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Zwei möblierte
Zimmer
 (evtl. ein großes) sucht sofort zu mieten. Angebote vermittelt unter N. N. 100 die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut erhaltener
Ladentisch u. Warenschrank
 zu kaufen gesucht. — von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sitzbadewanne
 zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wasserglas
 empfiehlt billigt
 R. Hauber.

J. Steudle
 Inhaber:
Carl Steudle
 Tel. 119. Calw Tel. 119.

empfehlen sich zur Lieferung

= gebrauchsfertiger =
Tisch- u. Bettwäsche
 von einfacher bis feinsten Ausführung.

Bitte mein Schaufenster zu beachten.

Eine Futter- schneidmaschine
 für Handbetrieb verkauft
 Nonnenmann, Altburg.

Debuco! Gebirgs-Wachholder-Extrakt. Altbewährt bei Husten-, Lungen- und Magenleiden. Reinigt vortrefflich das Blut. Als Hustenmittel bei Kindern unerreicht. à Flasche Mk. 0.75. Nur bei: **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

Landwirtsöhne u. and. junge Leute sind an d. Landw. Lehranstalt u. Lehranstalt, Braunschweig, durch zeitigen Ausbld. aufzuziehen. Als als Beamter, Rechnungsf., u. Sekretär, i. d. B. als Mitarbeiter, Ausb. Prop. (Festl. d. Die Krause. 20. Jahr. 18. 2000 Befug. i. d. B. 18-363.

Am Sonntag halte ich

Metzel-Suppe



und lade anlässlich meines Wegzugs gleichzeitig zu einem **Abschieds-Schoppen** freundlichst ein:
 R. Müller, zur „Linde“.

Zum An- und Verkauf sämtl. Gattungen Wertpapiere

halten wir uns unter Zusicherung billigster Bedienung und sachkundiger Beratung bestens empfohlen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. — Neben immer noch billigen

4% mündelsicheren Hypothekbank-Pfandbriefen
 empfehlen wir einen kleinen Vorrat von
 5% igen guten Industrie-Obligationen.

Spar- und Vorschubbank Calw.

Frischgewässerte
Stöckfische
 empfiehlt fortwährend
 R. Hauber.

Schuhputz Nigrin
 gibt wasserbeständigen Hochglanz

14-16jähriges Mädchen, welchem Gelegenheit geboten wird, sich in allen häuslichen Arbeiten anzulernen, für sofort oder 1. April in gutes Haus gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres **Frau Eugen Kött, Pforzheim, Belfortstraße 2.**

2 tüchtige Gipsler können sofort eintreten bei **L. Kentschler, Gipsmeister, Arbeitsstelle Bad Teinach.**

Frau sucht für einige Vor- od. Nachmittagsstunden eine **Laustelle oder eine Stelle z. Putzen u. Waschen.** Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen sucht Stelle zu Kindern und für Näharbeiten auf 1. April in klein. Haushalt, möglichst im Schwarzwald. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Bestellungen auf
Anthracit, Eisform, Ruhrbrechkoks, Ruhrfettnußkohlen und Union-Brikett
 nimmt bei billigsten Preisen entgegen
G. Eitel.